

Da bin ich wieder,

*das kleine Faltblatt*

**„Schade wär’s schon,  
wenn es...**



**nicht mehr gäbe...“**

Ich, *das kleine Faltblatt*, liege nur in Betberg aus. Kaum sichtbar, im Flur unseres Gästehauses - und doch, ich sage Ihnen: Ich fühle mich als wichtiges Mitglied im Team „Haus der Besinnung“. Denn ich kann still etwas sagen, was die anderen im Haus eher umgehen. Sie haben das Ergehen der Gäste im Kopf und im Herz - und die Sache mit Gott. Ich aber kann leise auch etwas sagen über unsere Rahmenbedingungen.

Mögen Sie weiterlesen?

Ich erzähle ein wenig:

Also, wir sind nun in Betberg seit 2003. Wir, das sind **Angelika Breer** (unsere Haus- und Hofmeisterin), **Evelyn Hauser** (Gemeindepfarrerin mit 50%-Stelle), **Hanspeter Wolfsberger** als Vorsitzender des Trägervereins, welcher die gesamte Arbeit verantwortet.



Seit 2005 ist **Elly Bales** bei uns und verwöhnt die Gäste in der Küche. Ihr Kochbuch... ach, sicher haben Sie es schon und sind begeistert. Seit 2014 sind mit **Elfriede Mayer** (Küche - 450.-€-Stelle), **Mirjam Roos** (Büro) sowie **Waltraud Schmidt** weitere Sympathieträgerinnen zu uns gestoßen -so dass wir jetzt zu siebt sind - außer mir natürlich,

*dem kleinen Faltblatt,*



In den ersten 10 Jahren war das „Haus der Besinnung“ Teil der örtlichen Kirchengemeinde. Wie andere Gemeinden einen Missionar oder ein Projekt unterstützen - so hielt sich Betberg-Seefeld ein Gästehaus. Seit wir dort sind (2003) wird es geführt als ein Einkehrhaus, ein „Haus der Stille“. Hier sollten Menschen nach Gott fragen können, ihr Leben vor ihm neu öffnen und sortieren. Dafür stellen wir Ihnen Tagzeitengebete in der alten Kirche, geistliche Impulse und persönliche Begleitung zur Verfügung - neben einer exzellenten leiblichen Versorgung und immer zu einem solchen Preisniveau, dass auch eine alleinstehende Mutter sich einen Aufenthalt bei uns leisten kann.

Natürlich war ein solches Haus von Anfang an ein Wagnis: Betberg liegt nicht gerade zentral in Deutschland, verhalten gesagt. Würden Menschen zu uns herfahren? Und würden wir bezahlen können, was uns diese Gästearbeit kostet?

Schnell war klar: Wenn wir die finanzielle Schwelle so niedrig halten - eben, dass auch Menschen mit wenig Geld und Vermögen zu uns kommen können, einfach weil auch sie ein Recht darauf haben, sich Gott hinzuhalten - dann brauchen wir zusätzliche Einnahmen, zuzüglich zu dem, was Gäste für ihren Aufenthalt bezahlen können. Und das waren dann die Spenden aus auswärtigen Diensten unserer Mitarbeiter - und ein klein wenig habe auch ich,

*das kleine Faltblatt,*

dazu beigetragen, glaube ich.

Auf diese Weise haben wir dankbar gelebt in den vergangenen Jahren, haben auch bescheiden gelebt, sage ich

*als Faltblatt,*

und wir konnten sogar etwas aufs Sparkonto legen, um unseren Mitarbeitern ein Mindestmaß an Anstellungssicherheit zu geben.

Als wir nun 2014 auf Wunsch der Ev. Landeskirche ein rechtlich selbständiges Gebilde geworden sind, mussten wir allerdings wieder bei Kontostand Null beginnen. Das war unsere Ausgangslage schon mal. Nun also wieder. Betriebswirtschaftlich Denkende schienen Recht zu behalten. Sie hielten unsere Situation schon immer für ein „Himmelfahrtskommando“.

Aber es ist seltsam: „Betberg“ ist ein Lehrstück dafür, wie gut es ist, v.a. in Gottes Hand zu sein. Tatsächlich – vor allem anderen. Das hält in feiner Weise ein Gespür für „oben“ wach, das Aroma für ein Leben und Arbeiten auf „Gottes Land“, ein aktives Wissen um das Geschenke im Leben. Und die musikalischen Obertöne, die leise mitlaufen, bezeugen nur: Gott war immer gut zu uns. In allem.

Irgendwann in den Jahren bin auch ich entstanden,

*das kleine Faltblatt.*

Ich habe mich an die Ecke des IKEA-Sideboards neben den Speisesaal gelegt und versuche – ganz still – alle Menschen anzulächeln, die an mir vorbei gehen. Und manche – Sie zum Beispiel jetzt gerade – haben mich länger

betrachtet und sich für Betberg Gedanken gemacht.

Irgendwann in den Jahren war ich auch mal verschwunden - die wunderbare Marmelade von Elfriede, Ellys Kochbuch und andere Dinge haben Platz gebraucht. Aber nun hat man mir gesagt, ich solle mich dort wieder hinlegen, Menschen anlächeln und damit versuchen, dem „Haus der Besinnung in Betberg“ ein bisschen zu helfen.

Haben Sie mich

*das kleine Betberger Faltblatt,*

jetzt tatsächlich bis hierher gelesen? Großes Danke dafür!

Wir wünschen Ihnen (weiterhin) einen behüteten und wohlthuenden Aufenthalt bei uns.

**Herzlich willkommen!!!**

**„Beweise deine wunderbare Güte,  
du Heiland derer, die dir vertrauen.“  
(Ps. 17)**



Haus der Besinnung, Noblingstr. 4,  
79426 Buggingen (Betberg),  
Tel. 07634 – 504911 bzw. 2896  
Fax 07634 – 4860  
Mail: [betberg@web.de](mailto:betberg@web.de)  
bzw. [HPWolfsberger@gmx.de](mailto:HPWolfsberger@gmx.de)

Verein Haus der Besinnung e. V.  
Volksbank Müllheim  
BLZ 680 919 00  
Kto. 601 34 14  
IBAN DE73 6809 1900 0006 0134 14  
BIC GENODE61MHL

**Stichwort: „Haus der Besinnung - allgemein“**